

16. April. *Medizinische Aerosolprobleme*: Grundlagenforschung (u. a. Wirkungen von Medikamentennebeln auf Atemtrakt und lungenferne Organe). Therapie (klinischer Einsatz von Aerosolen und Bekämpfung der Staublungenerkrankungen).

17. April. *Lufthygienische Aerosolprobleme*. Meßtechnische Erfassung der flüssigen und festen Luftbeimengungen. Biologische Wirkungen der Industrie-, Verkehrs- und atomtechnischen Aerosole. Wege der Lufthygiene. Möglichkeiten der Bekämpfung der Staub- und Aerosolschädigung (Atomschutz bei friedlicher Anwendung der Atomenergie).

Am 18. April vormittags sind Demonstrationen zur Diagnostik und Therapie mit Aerosolen.

Wir bitten, bei Ihrer Zeitdisposition des Jahres 1957 diesen Kongreßtermin vorzumerken. Sollten Sie Interesse haben, zu den genannten Problemkreisen auf Grund eigener Arbeiten zu sprechen, so geben Sie uns bitte das Thema bis zum 1. Dezember 1956 bekannt. Eine Einladung mit Tagungsprogramm und Vortragsfolge geht Ihnen Anfang 1957 zu.

Deutsches Kuratorium für Aerosol-Forschung: Für den wissenschaftlichen Beirat: Professor Dr. Dr. Schulemann, Bonn, amtsführender Präsident. Für den Vorstand: Reg. Med. Dir. Doz. Dr. E. Lederer, Vorsitzender, und Dipl. Phys. Dr. H. Nüchel, Generalsekretär.

Bibliographie

Synchronistische Zeittabellen von 1800—1955. Von *Willy Keller*. Die wichtigsten Daten aus Technik, Wirtschaft, Politik, Gewerkschaftsbewegung, Sozialpolitik, Arbeitsrecht und Arbeiterbewegung – international und in der Schweiz. Herausgegeben vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund, Bern 1955. 86 Seiten. Preis Fr. 10.–.

In ansprechender typographischer Gestaltung sind die vorliegenden Tabellen vom Bibliothekar des SGB zusammengestellt worden. Diese Sammlung wichtiger Daten der letzten 150 Jahre ist in ihrer Gegenüberstellung von Technik, Wirtschaft, Politik und den andern behandelten Gebieten außerordentlich aufschlußreich und in dieser Zusammenstellung einzigartig. Es ist verständlich, daß der Bearbeiter besonderes Gewicht auf die Zusammenhänge zwischen Sozial-, Wirtschaftspolitik und Gewerkschaftsbewegung gelegt hat und diesen Daten mit besonderer Sorgfalt nachgegangen ist. Aber auch die wichtigsten Ereignisse der neueren Weltgeschichte sind sozusagen lückenlos aufgeführt. Dieses Tabellenwerk wird jedem, der sich für geschichtliche Zusammenhänge interessiert, ganz besonders aber für den im öffentlichen Leben oder den in der aktiven Gewerkschaftsarbeit Stehenden, sehr wertvolle Dienste leisten.

Wandlungen und Probleme der modernen Wirtschaft. Von *Max Weber*. Vier Radiovorträge, gehalten am Landessender Beromünster. 45 S. 1955 im Kommissionsverlag der Genossenschaftsbuchhandlung Zürich. Preis Fr. 1.50.

Es ist verdienstlich, daß die seinerzeit vielbeachteten Ausführungen von Professor Max Weber in seinem Zyklus über moderne Wirtschaftsfragen der Schnellebigkeit unserer Zeit entzogen und gedruckt herausgegeben wurden, so daß sie heute in Muße nachgelesen werden können. In souveräner Beherrschung des Stoffes gelingt es dem Verfasser, das Blickfeld für die großen wirtschaftlichen Zusammenhänge zu weiten und in die Problemstellungen des modernen Wirtschaftslebens einzuführen. Die Schrift kann jedem am sozialen Leben Interessierten zur Lektüre warm empfohlen werden.

Der Mensch in der Gegenwart. Von *P. Lersch*. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel, 1955, 174 S. Preis: kart. Fr. 6.60, Ln. Fr. 9.–.

Einer der bedeutendsten Vertreter der Psychologie der Gegenwart setzt sich hier mit dem Rationalismus und der Rationalisierung, der « Verzweckung » der Welt, dem Verluste der Lebensunmittelbarkeit und der seelischen Einheit auseinander. Er zeigt die Möglich-

keiten der Verinnerlichung als Gegenbewegung, die allein dem heute lebenden Menschen noch die Möglichkeit gibt, sich zu erneuern. Die Kräfte des Gemütes müssen geweckt werden. Wir müssen lernen, die Welt nicht nur zweckbedingt, sondern nach ihrem geistigen Sinngehalt zu erleben. Verinnerlichung löst aus der Masse und führt zur Gemeinschaft.

A. Friedemann, Biel

Die Selbsthilfewerke der Kranken und Invaliden in der Schweiz. Verfasser: *P.J. Kopp*, Präsident, und *Gertrud Saver*, Sekretärin der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kranken- und Invaliden-Selbsthilfeorganisation (ASKIO). Erschienen in der «Schriftenreihe für soziale Probleme», Pro Memoria Verlag Bern.

Die Öffentlichkeit kennt wohl dem Namen nach die meisten Selbsthilfeorganisationen der Kranken und Invaliden in unserem Lande, aber sie hat von ihrer Bedeutung nur einen vagen Begriff. Hier jedoch erhält sie in knappster Form ein präzises Bild von Sinn und Arbeit aller dieser aus dem Selbsthilfewillen und der Solidarität der Betroffenen selbst herausgewachsenen Organisationen. Wieviel haben diese Selbsthilfewerke getan, die soziale Lage der Kranken und Invaliden zu bessern, ihre Arbeitseingliederung zu fördern und durch kameradschaftlichen Zusammenschluß und eigene Bildungsbestrebungen aus der menschlichen Absperrung herauszukommen. Unter diesem Zeichen stehen sie alle: der Schweizerische Blindenverband, der Bund Schweizerischer Schwerhörigen- und Taubstummenvereine, die Association Suisse des Paralysés, die Selbsthilfe der Tuberkulosepatienten im «Le Lien» und «Das Band», und der Bund Schweizerischer Militärpatienten.

Gerichtliche Psychiatrie. Von *J. Wyrsch*. Ein Lehrbuch für Juristen und Mediziner. Verlag Paul Haupt, Bern, 1955, 348 S. Fr. 25.-.

1946 erschien dieses Werk in erster Auflage. Nun wurde bereits eine zweite Auflage nötig. Die gerichtliche Psychiatrie Wyrschs ist weitoffen in ihrem wissenschaftlichen Gehalt, und bodenständig, wo es um die Bereicherung unserer Rechtsnormen geht. Ohne den Umfang zu vergrößern, ist es dem Verfasser gelungen, das Buch auf den letzten Stand unserer Erkenntnis zu bringen. Die besonnene, klug abwägende und verständnisvolle Darstellung genießt man beim Durcharbeiten mit ganz besonderer Freude.

A. Friedemann, Biel

Das Alter ist das zweite Leben. Von *Heinz Woltereck*. Bericht über eine neue Wissenschaft vom Menschen. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. 1956. Mit 8 Bildtafeln.

Die potentiellen Möglichkeiten des Menschen haben in unserem Jahrhundert unvergleichlich zugenommen. Die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit ist erstaunlich gewachsen. Seit den Tagen unserer Großeltern hat sich die Lebenserwartung verdoppelt. Es leben heute über 150 Millionen über 65jährige. Jeder zehnte Westdeutsche ist so alt. Trotz seiner biologischen Schwächen wurde der Mensch dank seiner geistigen Fähigkeiten Herr der Erde. Er weist zwei deutlich getrennte Phasen der Entwicklung auf: Lernen und Fortpflanzung bis zum dritten Lebensjahrzehnt, dann Zunahme und Reifung der geistigen Kräfte.

Das Buch bespricht dann das Altern als Urphänomen, die menschliche Lebensdauer, die Gesetze des Alterns, die beiden Lebensstufen des Menschen, Dichtung und Wahrheit über die Verjüngung, die Psychologie des alternden Menschen, die Soziologie des Alters und endet mit einem Literaturverzeichnis.

Die Schweiz schließt in der Übersicht auf die Bemühungen um das Alter in den verschiedenen Ländern durchaus günstig ab, was wir vor allem den Aufklärungen A. Vischers zu verdanken haben.

Als eine gelungene Zusammenfassung aller Probleme der Gerontologie von einem durchaus optimistischen Standpunkt aus sei das Werk allen Interessenten für diese junge Wissenschaft, insbesondere den alternden Lesern selbst, angelegentlich zum Studium empfohlen.

A. Kielholz, Aarau

Gefährdete Menschheit. Von *Albert v. Haller*. Hippokrates-Verlag, Stuttgart. Seitenzahl: 172, illustriert. Preis Fr. 13.90.

Es ist das große Verdienst des Verfassers, daß er in diesem Buch die Erfahrungen und Erkenntnisse des amerikanischen Ernährungsforschers *Price* einem weiteren Kreis zugänglich macht. *Weston A. Price* (1870–1948) sah als Zahnarzt im Gebißverfall eine Teilerscheinung eines allgemeinen Verfalls der Gesundheit. Er erkannte ferner, daß es zur Verhütung der Degenerationserscheinungen nicht genügt, die Krankheit und die Kranken zu studieren.

«Man muß den vollgesunden Menschen, seine Umwelt und seine Lebensweise zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung machen. Über das Wesen und die Voraussetzungen der Gesundheit wird nicht der Kranke, sondern der kerngesunde Mensch die überzeugende Antwort geben.»

Da wenig Aussicht bestand, in den USA ein gesundes Volk zu finden, ging er auf Reisen und besuchte während mehr als 10 Jahren die Eskimos von Alaska, die Indianer im hohen Norden Kanadas, die Inselbewohner im südlichen Pazifik (Melanesier, Polynesier, Maoris, Australier), die Bewohner der Hebriden-Inseln an der Nordwestküste Schottlands und das Wallis (Lötschental, Val d'Anniviers), wo er von Dr. *Roos* (Basel) geführt wurde.

Die Untersuchungsbefunde dieser Forschungsreisen – bisher fast nur den Spezialisten bekannt – werden von *v. Haller* in ausgezeichneten Zusammenfassungen wiedergegeben und erläutert. In beinahe monotoner Regelmäßigkeit findet sich vom Polarkreis bis in die Tropen das gleiche Bild: Zahngesundheit bei den «primitiven» Völkern, rasch einsetzender Zahnverfall unter den zivilisatorischen Einflüssen. Der Anschluß an den Weltverkehr ändert an der Lebensweise nichts so sehr und so regelmäßig wie den Ernährungsstil. Auf diese Zusammenhänge hat uns in der Schweiz bekanntlich *Roos* in seinen klassischen Arbeiten aufmerksam gemacht.

Im zweiten Teil des Buches, «Das Experiment der Zivilisation», diskutiert der Autor den von *Price* gefundenen Tatbestand im Lichte der heutigen Ernährungswissenschaft; das heißt, er sucht das Geheimnis der Überlegenheit der altüberlieferten Kostformen zu ergründen. Die Nahrung der Primitiven sei an Mineralien und Vitaminen um ein Vielfaches reicher als die übliche Zivilisationskost. Die chemische Analyse der Nahrung der Primitiven ergebe die erstaunliche Tatsache, daß sie an Mineralien wenigstens das Vierfache der Menge enthalte, die von der Ernährungswissenschaft als Mindestmaß des erwachsenen Menschen errechnet sei.

Im Kapitel «Die Jedermannskrankheit» wird eingehend das Kariesproblem behandelt, indem die Forschungen und Berichte von *Mac Carrison*, *C. D. Miller*, *Sognnaes*, *Mellanby* und andern herangezogen werden. Auf Grund der in aller Welt gesammelten Erfahrungen gewinnt *v. Haller* das Urteil: «Der engste Zusammenhang zwischen Ernährung und Karies ist nicht mehr zu leugnen». Von der Fluorprophylaxe befürchtet er, daß sie das eigentliche Problem mehr verschleierte und verdeckte als löse.

Das sehr flüssig und lebhaft geschriebene Buch zeigt eindrucklich, welche große Bedeutung der Ernährungshygiene nicht nur in der Kariesprophylaxe, sondern ganz allgemein in der Präventivmedizin zukommt.

H. Lüthi (Bern)

Die Hand des Kranken. Von *M. Bürger*. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1956, 445 S. DM 40.–.

Es ist gut, daß neben den vielen und allzuvielen populären und unwissenschaftlichen Arbeiten über die Hand einmal grundsätzlich wissenschaftlich die Frage des Handbaues und ihrer Bedeutung untersucht wird. Die internationale Literatur ist im Text und im Literatur-Verzeichnis sorgfältig berücksichtigt worden. Im physiologischen Teil werden die allgemeine Entwicklungsgeschichte, Entwicklung der Knochenkerne, Anatomie und Morphologie berücksichtigt. Der pathologische Teil bringt nicht nur die verschiedenen Mißbildungen und Erkrankungen der Hand, sondern auch Handveränderungen bei Allgemeinerkrankungen des Kreislaufes, der Verdauung, des Stoffwechsels und bei

endokrinen Störungen. Verschiedentlich wird auch kurz auf die Bedeutung der Hand für die Chiromantie eingegangen. Die kritische Einstellung wird man begrüßen.

Es ist dem Verfasser gelungen, in klassischer Weise die Arbeiten seiner Vorgänger zu krönen, die wie C. G. Carus versucht haben, aus der Unzahl mehr oder weniger populärer oder kritischer Beobachtungen der letzten 2500 Jahre den wirklichen Gehalt erkennbar zu machen.

A. Friedemann, Biel

Das Erlebnis als klinische Aufgabe in der ärztlichen Psychotherapie. Von E. Speer. J.F. Lehmanns Verlag, München, 1956, 116 S.

E. Speer ist bekannt als helfender Arzt, lebensnah, ehrlich, tüchtig, liebevoll, ohne falsche Sentimentalität. Speer zeigt, daß es ohne Kontakt keine Psychotherapie, ohne Erlebnisverarbeitung keine Heilung gibt.

Dem Arzt bedeutet nach Speer die «Seele» die Summe allen Erlebens und aller irgendwie ausdenkbaren Erlebnismöglichkeiten. Im Rahmen ärztlicher Psychotherapie zeigen sich vor allem Erlebnisstörungen des Selbstwertes, des Kontaktes und der Sicherheit. Erlebnisse, die die untrennbare, lebendige, organisatorische Einheit des Menschen treffen. Der Arzt braucht für sich eine Weltanschauung. Er darf aber nicht «Pastoren-Ersatz» oder «Weltanschauungshändler» werden, der dem Patienten seine eigene Theologie in ihrer besonderen Art aufdrängen will.

Nach Speer ist also die Neurose Folgezustand einer Störung der Erlebnisverarbeitung. Der Leidende muß sich «umleben». Speer will, wie er selbst sagt, keine Lehren geben, sondern versuchen, am Hause einer wahrhaften, ernsthaften erzieherischen Psychotherapie mitzuarbeiten. Das Buch ist ein Baustein, den wir dankbar annehmen.

A. Friedemann, Biel

Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1956

	Seite
Aebi, H., Prof. Dr. med., Bern, Die Bedeutung der Spurelemente für die Ernährung des Menschen	137
Annoni, A., Dr., Genève, L'enseignement de la médecine du travail à l'étranger	492
Bachofner-Aliesch, M., Frau Dr. med., Gesundheitlicher und diätetischer Wert des Obstes der Obstprodukte	36
Bättig, K., Dr. med., Grandjean, E., Prof., Turrian, V., Dr., Gesundheitsschäden nach langdauernder Trimethylbenzol-Exposition in einer Malerwerkstatt	389
Bloch, Ch., Frau Dr. med., Probleme der Rheumafürsorge	3
Brauchlin, Eleonora, Frl. Dr. phil., Zürich, Das behinderte Kind in der Gemeinschaft	111
Bueß, H., Prof. Dr. med., Basel, und Lerner, R., Dr., Brooklyn, N. Y., Über Asthma bronchiale und asthmoide Bronchitis in der chemischen Industrie	59
— Entwicklung und Stand der Fabrikmedizin in den Vereinigten Staaten	508
Corboz, R., Dr. med., Karrer-Stierli, Pia, Dr. med., Schwangerschaft und Mutterschaft bei ganz jungen Müttern	I. Teil 218 II. Teil 270
Friedländer, Walter, Prof. Dr. med., Kalifornien, Zum Problem der Krankenversicherung in den Vereinigten Staaten	249
Friedemann, A., Dr. med., Bienne, L'enfant difficile et sa réadaptation	40
Gautschi, H. R., Dr. iur., St. Gallen, Die Erziehung im Strafvollzug	467
Genevard, Gilbert, Dr. med., Genève, Le destin de l'enfant illégitime	448
Glatthaar, E., PD Dr. med., Zürich, Das Problem der Trennung von Mutter und Kind im Wochenbett	547